

# DER KLEINGÄRTNER

Das Magazin des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. • Ausgabe 02-2024



**Börde soll im Frühjahr summen**



Die Tomaten vom Gartenfachberater Teil 1

Tipps vom MDR-Garten

BKD: Kleingärten anhaltend beliebt und gefragt



# Ehrenamtspauschale

## - die Möglichkeit der Vereine - Engagement im Ehrenamt zu honorieren.

Liebe Vereinsvorstände, liebe Gartenfreunde,

vermehrt erreichen uns Anfragen zur Thematik Aufwandsentschädigung bzw. Ehrenamtspauschalen.

Eine Antwort diesbezüglich wollen wir Euch natürlich nicht schuldig bleiben.

Durch den Verweis in § 27 Abs.3 BGB auf § 665 BGB, ist klargestellt, dass die Mitgliederversammlung dem Vorstand für seine Tätigkeit Weisungen erteilen darf. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, von den Weisungen der Mitgliederversammlung nur abzuweichen, wenn sie den Umständen nach annehmen dürfen, dass die Mitgliederversammlung bei Kenntnis der Sachlage die Abweichung billigen dürfen. Der Vorstand hat vor der Abweichung der Mitgliederversammlung aber Anzeige zu machen und deren Entschließung (Beschlussfassung) abzuwarten.

Die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung ist nur dann nicht erforderlich, wenn mit dem Aufschub Gefahr verbunden ist.

Nach der ständigen Rechtsprechung des BGH hat der Vorstand eines Vereins seine Vorstandstätigkeit für den Verein grundsätzlich unentgeltlich auszuüben. An die Mitglieder des Vereins Vorstands darf deshalb für die aufgebrachte Arbeitskraft und Arbeitszeit von dem Verein nur dann eine Vergütung gezahlt werden, wenn die Satzung diese Möglichkeit ausdrücklich vorsieht. Vergütung in dem Sinne sind insbesondere sämtliche Pauschalen, die nicht einen tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen Aufwand abdecken. Seit dem 1.1.2015 ist dies in § 27 Abs. 3 Satz 2 BGB ausdrücklich gesetzlich geregelt.

Eine Vergütung des Vereinsvorstandes ist laut § 27 Abs. 3 BGB grundsätzlich nicht vorgesehen. Es muss deshalb eine ausdrückliche Regelung in der Satzung vorhanden sein, wenn der Vorstand vergütet werden soll. Für Fehler bei Ehrenamtspauschalen haften Verein und Vorstand mit dem Privatvermögen.

Zudem müssen Vereine besonders beachten:

Der/die Ehrenamtliche muss dem Verein schriftlich bestätigen, dass er/sie die Ehrenamtspauschale nicht bereits anderweitig, also bei einem anderen Verein oder einer anderen gemeinnützigen Organisation in Anspruch nimmt. Sollte das der Fall sein, so darf der jährliche maximale Freibetrag von 840 Euro zwar überschritten werden, allerdings müssen ehrenamtlich Tätige dann jeden zusätzlichen Cent selbst versteuern.

Vereine schließen am besten mit jeder Person, die eine Ehrenamtspauschale erhalten soll, eine schriftliche Vereinbarung über die ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich des § 3 Nr. 26a EStG ab.

Ihr Verein kann die Ehrenamtspauschale auch für befristete oder einmalige Tätigkeiten auszahlen. Wieviel Sie zahlen, bleibt Ihnen überlassen, sofern die Vergütung angemessen ist. Sie müssen nicht die vollen 840 Euro ansetzen. Achten Sie aber auf eine faire und transparente Entschädigung aller Vereinsmitglieder für ihre Arbeitsleistung.

- Es dürfen nur solche Tätigkeiten vergütet werden, die im Rahmen der satzungsmäßigen Zwecke des Vereins erbracht werden.
- Für die Ehrenamtspauschale wird eine Gegenleistung durch die ehrenamtlichen Tätigen erbracht.

- Die Höhe der Zahlung muss in einem angemessenen Verhältnis zur Arbeitsleistung stehen.
- Jede Zahlung muss ordnungsgemäß dokumentiert werden und ein stundenmäßiger Nachweis der Arbeitsleistungen vorliegen.
- Die ehrenamtlich Tätigen haben zu bestätigen, dass sie nicht bereits bei einem anderen Verein die Ehrenamtspauschale in Anspruch nehmen.
- **Die Ehrenamtspauschale darf grundsätzlich nur gezahlt werden, wenn es eine Satzungsregelung gibt!**
- Aus der Satzung muss hervorgehen, dass der Vorstand des gemeinnützigen Vereins unentgeltlich arbeitet.
- **Eine Aufwandsentschädigung des Vorstands muss zwingend durch eine Satzungsregelung erlaubt sein!**

Diese kann zum Beispiel wie folgt lauten:

*„Die Mitglieder des Vorstandes dürfen für Zeit- oder Arbeitsaufwand eine angemessene Ehrenamtspauschale erhalten. Über Gewährung und Höhe der Vergütung beschließt die Mitgliederversammlung. Neben der Vergütung werden durch belegte bzw. bestätigte Abrechnungen Kosten und Auslagen erstattet. Die steuer- und abgabenrechtlichen Bestimmungen sind in jedem Falle einzuhalten.“*

- **Die Ehrenamtspauschale ist eine Form der Aufwandsentschädigung**
- Mit einer Ehrenamtspauschale haben Vereine die Möglichkeit, das Engagement ihrer ehrenamtlich Tätigen zu honorieren.
- 2021 wurde die Ehrenamtspauschale auf 840 Euro pro Jahr erhöht.
- Wer einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgeht, kann dafür bis zu 840 Euro pro Jahr steuer- und sozialversicherungsfrei verdienen. Das bedeutet, dass weder der Verein noch der Ehrenamtliche Steuern oder sonstige Abgaben bezahlen müssen.
- Eine Ehrenamtspauschale kann an jede Person, also auch Nicht-Mitglieder, bezahlt werden.
- Es muss sich bei der vergüteten Tätigkeit um eine nebenberufliche Tätigkeit im ideellen Bereich des Vereins handeln.
- Die Ehrenamtspauschale für jede ehrenamtliche Arbeit gewährt werden.
- Für die Vorstandsarbeit muss dies durch eine Satzungsregelung ausdrücklich festgelegt sein.
- Für den Nachweis beim Finanzamt sollte immer vorab ein schriftlicher Vertrag mit den Ehrenamtlichen über die Auszahlung der Ehrenamtspauschale geschlossen werden.

Olaf Weber,  
Präsident LVGSA



# Der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)

Pflanze des Monats Februar, Deutschland summt

Er mag es sonnig bis halbschattig und ziemlich feucht. Daher finden wir den Blutweiderich im ganzen Land vor allem am Gewässerrand und an anderen wechselfeuchten und sumpfigen Stellen. Hier sehen wir ihn oft gemeinsam mit dem Großen Wiesenknopf, mit dem Wasserdost oder mit dem Mädesüß. Auch in größeren Gärten können diese Pflanzen gute Nachbarn sein.

Alle Stauden erreichen eine ziemlich stattliche Größe. Allein der Blutweiderich wird bis zu 120 Zentimeter hoch und fühlt sich im Garten am Teichrand, aber auch an etwas trockeneren Stellen wohl. Selbst im großen Topf auf dem Balkon gedeiht er gut. Weil er Staunässe mag, bietet sich hier ein Untersetzer an, in dem immer Wasser steht. Wenn Sie ihn in einen Eimer setzen wollen, der noch keine Abflusslöcher hat, dann helfen Sie hier selbst nach. Aber bohren Sie die Löcher nicht wie üblich an die Unterseite, sondern seitlich in etwa 10 Zentimetern Höhe. So bleibt das Substrat



auch über längere Zeit feucht. Die Blüten sind überaus attraktiv. Im kräftigen, leuchtenden Pink fallen sie schon von Weitem ins Auge. Auch der relativ späte Flor von Juli bis September spricht für die Stauden. Sogar abseits von

Wasserstellen kommt er zurecht. Hier ist er aber für Wassergaben dankbar. Blutweiderich bildet viele Samen. Für seine Vermehrung sorgt er selbst. Hierzu brauchen seine Samen offene Bodenstellen.

Für viele Insekten ist der Blutweiderich eine sehr wichtige Pflanze. Blutweiderich-Sägehornbienen und Blutweiderich-Langhornbienen sind auf seinen Pollen für den Nachwuchs angewiesen.

Auch Falter schätzen ihn: Sie besuchen nicht nur die Blüten, um Nektar zu schlürfen. Auch für die Raupen des Mittleren Weinschwärmers, des Weiderich-Blütenesspanners oder des Faulbaum-Bläulings ist der Blutweiderich eine wichtige Nahrungsquelle.

Ebenso finden Schwebfliegen, Blattkäfer und viele Arten mehr hier Lebensraum.

Ein Hoch auf die „Stauden des Jahres 2024“!

*Initiative Deutschland summt!*

## Ausgezeichnet



**Karin Peine** hat einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des Verbandes der Gartenfreunde Schönebeck und Umgebung e.V. geleistet. Für die langjährige, fruchtbare und wertvolle Zusammenarbeit sind wir Karin Peine zu Dank verpflichtet. Wir sagen ihr Dank für engagierte Arbeit im Verband der Gartenfreunde Schönebeck und Umgebung e.V., zu dessen Erfolg sie durch ihr Wirken maßgeblich beigetragen hat.

Für ihr Engagement wurde sie zum Anlass ihres 65. Geburtstages mit dem silbernen Ehrenzeichen des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V. ausgezeichnet.

*Olaf Weber, Präsident LVGSA*

## „Blütenzauber“

Gabriele Kaminski - Fotoausstellung

Mit dieser Fotoausstellung möchte Gabriele Kaminski auf die Einzigartigkeit der Blüten in Größe, Form und Farbe aufmerksam machen. Auch die Wahrnehmung für Blüten im Garten und in der freien Natur möchte sie schärfen. Besonders ungefüllte Blüten sind wichtige Futterquellen für Bienen und alle anderen Insekten. Die Blüten dienen zur Fortpflanzung der einzelnen Arten und zur Ernährung für Mensch und Tier (Obst und Gemüse). Wer auf der Fensterbank, im

Garten oder auf dem Balkon Blumen aussät, trägt zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

**Vernissage 04.03.2024 - 17.00 Uhr**  
Zentralbibliothek - Breiter Weg 109,  
Lesecafé - Eintritt frei  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr  
Sa 10.00-13.00 Uhr

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V.  
GESCHÄFTSSTELLE:  
Akazienstraße 1 a, 39126 Magdeburg  
Tel: 03 91 / 8 19 57 15  
Fax: 03 22 / 29 87 77 70  
E-Mail:  
redaktion@gartenfreunde-sachsen-anhalt.de  
Internet:  
www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de  
Redaktion: Jens Isachsen

Zuarbeiten sind bis zum 10. jeden Monats für die folgende Ausgabe zu übermitteln. Für den Inhalt der Einsendungen/Beiträge ist der Verfasser verantwortlich, nicht der Herausgeber.



*Der Kreisverband der Gartenfreunde Merseburg e. V. gratuliert herzlichst Gabriele Tschirner-Schmidt vom Kleingartenverein „Grüne Aue“ e. V. zu ihrem 60. Geburtstag, wünscht beste Gesundheit, alles Gute und weiterhin Erfolg beim gärtnerischen Wirken.*

*Der Kreisverband der Gartenfreunde Saalkreis e.V. gratuliert dem Vorsitzenden des KGV „Einheit“ Köllme e.V., Steve Sanne, zu seinem 40. Geburtstag.*



# Börde soll im Frühjahr summen

Der Verband der Kleingärtner Börde-Ohre ruft zur Teilnahme an einem deutschlandweiten Wettbewerb auf und mit etwas Glück Geld- und Sachpreise gewinnen

*Blühflächen für Insekten sind wichtig, denn die Tiere sorgen dafür, dass eine Bestäubung vieler Pflanzen stattfindet. Darum ruft der Verband der Kleingärtner Börde-Ohre auch in diesem Jahr dazu auf, solche Flächen anzulegen.*

„Die beste Gelegenheit dazu bietet der deutschlandweite Wettbewerb, Deutschland summt, denn dabei können die Teilnehmer nicht nur eine gute Tat vollbringen, sondern auch noch etwas gewinnen“, sagt der Verbandsvorsitzende Olaf Weber. Schon im zurückliegenden Jahr haben sich Vereine und Privatpersonen an dieser Initiative beteiligt.

Unter dem Motto „Wir tun was für Bienen“, veranstaltet die Berliner Stiftung für Mensch und Umwelt bereits zum neunten Mal ihren bundesweiten **Deutschland-summt!**-Pflanzwettbewerb. Prämiert werden insektenfreundliche Flächen und inspirierende Aktionen, die auch andere zum Teilnehmen motivieren. Es gibt Preise im Gesamtwert von über 10.000 Euro zu gewinnen. „Das kann schon einmal eine Aufwertung für die Vereinskasse bedeuten“, schätzt Olaf Weber ein. Daher empfiehlt er die Teilnahme. Es geht darum, eintönige Rasenflächen in summende Paradiese zu verwandeln.

Gesucht sind übrigens nicht nur insektenfreundlich umgestaltete Privatgärten und Balkone, sondern auch Gärten von Firmen, Schulen, Kitas, Vereinen, Kleingärtnern sowie kommunale Flächen. „Alle können sich in den verschiedenen Kategorien an dem Wettbewerb beteiligen und ihre Initiative einreichen“, weiß der Verbandsvorsitzende zu berichten. „Selbst wenn man am Ende nicht unter den Geldgewinnern ist, hat man doch etwas für die Umwelt und die so wichtigen Insekten geleistet.“

Mittlerweile sind mehr als die Hälfte der 604 heimischen Wildbienen-Arten in ihrem Bestand bedroht. Die Ursachen für den Rückgang und die Gefährdung der Insekten liegen in der Zerstörung ihrer Nistplätze und in der Verminderung ihrer Nahrung. Für die besten Beiträge im Wettbewerb winken Geldpreise bis 400 Euro pro Einsendung. In zehn Kategorien findet sich für jede Fläche eine Möglichkeit zur Teilnahme. Vom 01. April bis 31. Juli 2024 können alle Teilnehmer ihre Bilder und Texte unter der Internetadresse [www.wir-tun-was-fuer-bienen.de](http://www.wir-tun-was-fuer-bienen.de) hochladen.

Olaf Weber weiß aber noch etwas, das entscheidend für das Anlegen von Blühwiesen ist. „Sicherlich gibt es etliche günstige



Foto: Olaf Weber

*Blumen als Nahrungsspender für Insekten in Kleingärten, wie hier in einem Wanzleber Garten, aber auch auf Balkonen, locken alle auch Schmetterlinge an.*

*Der Verband der Kleingärtner empfiehlt zudem spezielle Saaten für die Region*

Saatmischungen in Supermärkten zu kaufen“, erläutert er. „Sie bieten aber nicht unbedingt das Futter für unsere Insekten und sind vielleicht nicht für unsere Region optimal.“ Der Gedanke dahinter sei ganz nett, aber nicht das, was der Verband der Kleingärtner auch wirklich wolle. Es gibt nämlich spezielle Mischungen für die verschiedenen Landschaften. „Bei uns sind Samen für das nordostdeutsche Tiefland genau richtig.“ Weiter im Süden von Sachsen-Anhalt können Saaten für das mitteldeutsche Flach- und Hügelland verwendet werden. Das zieht sich übrigens bis nach Thüringen hinein. Dieses spezielle Wissen gibt es beim Landesverband der Kleingärtner von Sachsen-Anhalt zu erfragen.

„Kostenfreien Beratungen machen wir gern, dazu gibt es noch Flyer und Infomaterialien“, erzählt Olaf Weber weiter. „Gerade jetzt ist es die beste Zeit, den Raum für die Ausbringung der Saat einzuplanen.“

Das sieht auch Michael Schulze von der Imkerei Brockenblick aus Klein Wanzleben so. „Ich empfehle für das Vorhaben Kräuter wie Thymian, Majoran und auch Lavendel“, sagt er. „Da hat man selber einen guten Nutzen.“ Generell sei es eine gute Sache, Hecken und Bäume zu pflanzen, da diese Rückzugsorte für Insekten und Vögel sind. Seiner Meinung nach sollten auch Pflanzen angesiedelt werden, die Trockenheit aushalten können. Zudem sei selbst in einem Blumentopf Platz für nützliche Pflanzen. „Blühstreifen machen Sinn, wenn man sie dann auch erhält, da Insekten sich diesen Lebensraum erst erobern müssen“, merkt er an.

*Volksstimme*

*Christian Besecke Wanzleben/Oschersleben*



## Deutschland summt! -Pflanzwettbewerb

### • Wann

Ab sofort planen, arbeiten, dokumentieren. Von 01.04.2024 bis 31.07.2024 Ergebnisse hochladen.

### • Wie?

Allein oder mit einer Gruppe. Mit heimischen Pflanzen und insektenfreundlichen Strukturen. Anmeldung (ab April) und Tipps: [www.wir-tun-was-fuer-bienen.de](http://www.wir-tun-was-fuer-bienen.de)

### • Kategorien:

Privatgärten (klein + groß), Balkone, Kleingärten, Firmen- und Vereinsgärten, Schulgärten, Kitagärten, kommunale Flächen, Parks und Baumscheiben, Pflege bestehender Naturgärten.

### • Gewinn:

Geldpreise bis 400,- €, Sachpreise, Teilnahme an Prämierungsfeier in Berlin.



# Die Heckenpflege

Tipps vom MDR Garten

Blickschutz, grüne Abgrenzung und gemischt: So werden Hecken in Gärten eingesetzt. In den bekannten Harry Potter Geschichten ist sogar eine ganze Straße nach dem Liguster benannt. Die klassische Heckenpflanze schlechthin. Es muss aber nicht nur der Liguster sein. Eignen sich doch auch heimische Arten als Naturhecke. Der Februar ist der letzte Monat, in dem die grünen Zäune radikal geschnitten werden können. Und in diesem Jahr sogar noch einen Tag länger – dem Schaltjahr sei Dank. Ab dem 1. März sind dann nur noch schonende Rück- und Pflegeschnitte erlaubt. Die Gärtner vom MDR geben unter anderem Tipps zum Schneiden von Hecken.

mdr  
**Gärten**



## Wann schneiden?

Ganzjährig möglich sind Pflegeschnitte. Also solche, die der Hecke Form geben. Die beste Schnittzeit ist der Juni. Wird hier gestutzt, bleibt die Form länger erhalten. Bevor allerdings die Heckenschere zum Zuge kommt, vorher kontrollieren, ob eventuell Vögel nisten.

Radikalkuren - wie das Roden von Hecken - sind nur zwischen dem 1. Oktober und dem letzten Februartag erlaubt. Das regelt das Bundesnaturschutzgesetz.

## Wie schneiden?

Das kommt in erster Linie auf die Pflanzen an, die zur Hecke erzogen wurden. Grundsätzlich kommen zwei Drittel der Neuaustriebe ab. Die Hecke selbst sollte oben schmaler sein als unten. So kommt das Licht besser an die unteren Schichten und beugt dem Auskahlen vor.

## Das passende Werkzeug...

...ist die gepflegte Heckenschere. Schauen Sie gerne in der letzten Ausgabe zur Werkzeugpflege nach! Ob Handbetrieb oder elektrisch. Das ist jedem selbst überlassen. Scharf und sauber sollen sie aber sein.

## Die Pflege

Ein Schnitt allein reicht natürlich nicht. Es braucht auch ein paar Nährstoffe zum Wachsen. Regelmäßige Düngergaben etwa mit Hornspänen nehmen die Pflanzen gerne.

## Welche Pflanzen für eine Hecke?

Zunächst ist das Geschmackssache. Denn auch mit Obstgehölzen kann ein grüner Sichtschutz gepflanzt werden.



Foto: MDR Garten

Lange Zeit war der Buchs eine beliebte Pflanze. Ihm machen jedoch die heißen und trockenen Sommer zu schaffen. Und nicht zuletzt der Buchsbaumzünsler. Er hinterlässt nur kahle Buchsbaumgerippe.

Der Kirschlorbeer ist ein Neophyt und bietet den heimischen Arten keinen Mehrwert. Zudem sind seine Teile giftig.

Pflegeleicht und robust ist der Liguster. Wenn er blüht, bietet er Insekten reichlich Nektar. Die beste Pflanzzeit ist zwischen September und November. Sie stellen wen Die Hainbuche ist auch begehrt. Sie ist nicht wintergrün. Jedoch bleiben Teile des Laubs verwelkt hängen Die junge Hecke braucht viel Wasser zum anwachsen.

Robust, insekten- und tierfreundlich zeigen sich gemischte und wilde Hecken. Sie bestehen aus mehreren Arten und Sorten. Hohe Gewächse kommen in die Mitte und werden durch niedrige Pflanzen im Vordergrund ergänzt. Diese Art Hecke blüht durch

den Einsatz von Stauden. Und sie ist pflegeleicht. Gehölze und stauden brauchen nur einen Pflegeschnitt.

Schauen Sie zu diesem Thema auch gerne auf unserer MDR-Garten Website vorbei! [www.mdr-garten.de](http://www.mdr-garten.de)

## Der Februar im MDR Garten

In der ersten Sendung am 4. Februar sind wir zu Gast bei Kakteen-Hage in Erfurt. Jens Haentzschel geht der Frage nach, wie ein quergewachsener Kaktus noch gerettet werden kann.

Am 11.02. geht's auf eine botanische Namensreise in den botanischen Garten Leipzig.

Am 18. Und 25. Februar können Sie sich auf die MDR Gartentipps freuen.

Ihr MDR Garten



# Die Tomaten und ich!

vom Gartenfachberater Andreas Turkat • Teil 1

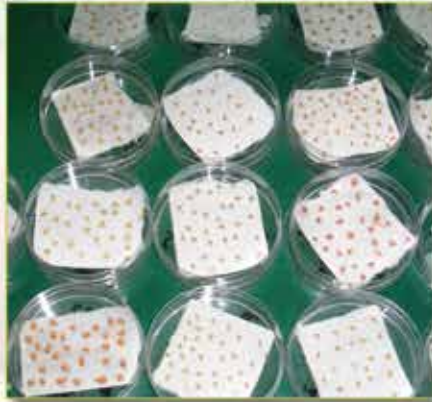
*Eigentlich sollte so mal ein Büchlein von mir heißen, wenn ich Rentner bin und viel Zeit habe. Jetzt bin ich Rentner, aber die Zeit ist Mangelware. Also schreibe ich meine Erfahrungen in kleinen Zeitungsartikeln...*

Die Tage sind schon merklich länger geworden, die ersten Frühlingsblüher zeigen Ihre Pracht und es fängt einem echten Kleingärtner an in den Fingern zu krabbeln. Seit über 40 Jahren ist eines meiner Hobbies der Tomatenanbau. Mittlerweile sind ca. 380 verschiedene Sorten in meinem Garten gewachsen – Kleine, Große, Sehr Große, Ovale, Längliche, Rote, Gelbe, Weiße, Rosafarbene, Violette und fast Schwarze, ja auch langweilige runde Rote waren dabei. Bitte fragt mich nicht nach der Besten Sorte, weil es diese nicht gibt. Und nur vorneweg die „Harzfeuer“ steht seit Jahrzehnten nicht mehr auf meinem Anbauplan.

Nun etwas konkreter wie ein Tomatenjahr bei mir abläuft.

## Die Aussaat:

Wichtig sind saubere, desinfizierte Aussaatgefäße. Auch der Kauf einer guten Aussaaterde, möglichst torffrei sollte Voraussetzung sein für eine erfolgreiche Anzucht. Für mich der beste Zeitpunkt ist die erste und zweite Märzwoche. Leider lassen sich Gartenfreunde durch das Internet oder „Fachbeiträge“ oft verleiten und beginnen zu früh mit der Anzucht. Das Ergebnis: Lange vergeilte Pflanzen die es oft gar nicht bis zur Auspflanzung schaffen. Neben Aussaatgefäßen und Aussaaterde sind Licht und Temperatur zwei wichtige Faktoren. Und das richtige Verhältnis gibt es eben erst im März, denn wer kann sich heute noch eine Zusatzbelichtung leisten. Die optimale Keimtemperatur für Tomaten liegt bei 22° bis 25° C. Je nach Sorte keimen die Samen nach 7 bis 14 Tagen. Achtung, Dunkelkeimer d.h. die Samen sollten 0,5 bis 1cm mit Erde abgedeckt werden. Bei selbst gewonnenem Saatgut samenechter Sorten hat sich eine Einzelablage auf Löschpapier oder Küchenkrepp bewährt. Es vereinfacht die Aussaat und gewährt einen guten Abstand. Aber auch renommierte Saatgutfirmen bringen jedes Jahr neue und darunter auch vielversprechende Sorten heraus, meist aber als F1 Hybriden. Hier lohnt es sich wirklich nicht eigenes Saatgut zu gewinnen, denn diese dann F2 Hybriden spalten meist in enttäuschende Sorten auf.



## Das Pikieren:

Wie schon erwähnt zeigen sich die meisten Sorten nach spätestens 14 Tagen mit 2 Keimblättern. Dieser Zeitpunkt ist zum Eintopfen noch zu früh, da jetzt das Längenwachstum der Sämlinge einsetzt. Also lieber noch 1 Woche warten, bis das erste Laubblatt sich im Ansatz zeigt. Dann in einen 7 – 9 cm großen Topf einsetzen und zwar so tief, dass die zwei Keimblätter kurz über der Erde stehen. Damit kommt die Jungpflanze Stabilität und der kleine Stiel ist in der Lage zusätzliche Wurzeln auszubilden.



Sollten die Sämlinge doch mal zu lang geworden sein - etwa zwei bis drei Tage trocken halten, dann lassen sie sich vorsichtig im Bogen in den Topf legen. Die Topfede sollte etwas aufgedüngt sein, möglichst organisch.

Ende April kommen die ersten Pflanzen ins

gut vorbereitete Gewächshaus bzw. Folienzelt. Stroh und ein organischer Tomatendünger werden eingearbeitet und die Bodentemperatur sollte mindestens 10°C betragen. Eine Mulchschicht mit Stroh oder Rinde ist auch im Gewächshaus sehr sinnvoll, sowohl für die Bodenlebewesen wie Regenwürmer, Mikroorganismen und Co. als auch für die Pflanzenwurzeln selber. Aber Achtung: Stroh und Hächselmaterial saugen Stickstoff wie ein Schwamm auf, daher ist vor dem Mulchen eine Düngung mit Hornspänen ratsam. Auch dem PH-Wert muss große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Er sollte im Bereich von 6,5 – 7,0 liegen und alle 1 bis 2 Monate mit einem Schnelltest überprüft werden (im Fachhandel erhältlich).

Der optimale PH-Wert ist einerseits für den Boden wichtig, aber auch für einen guten Skelettaufbau.



Außerdem beugt man dadurch der Blütenendfäule vor.

Andreas Turkat  
(Teil 2 folgt.)



## Kleingärten anhaltend beliebt und gefragt



Foto: BKD

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V. (BKD) kann sich über zahlreiche Presseanfragen im Jahr 2023 freuen. Im gesamten Jahresverlauf nahmen die Journalistinnen und Journalisten kontinuierlich Kontakt auf und interviewten das BKD-Presseteam zu diversen Inhalten.

Exakt 50% der Anfragen wurden zu gartenpraktischen und „Do it yourself“-Themen gestellt. Tipps gab es vom BKD daher rund um die Aussaat, Anzucht, Pflege von Gemüse und Kräutern, Selbstversorgung aus dem Kleingarten, Methoden zur Pflanzenstärkung, Düngung und zum Kompostieren. Einen großen Part nahm 2023 dabei wieder der Bereich klimafreundliches Gärtnern ein, hier mit Gartentipps zur Förderung der Artenvielfalt, warum es gut ist den Rasenmäher auch mal stehen zu lassen und was Gärtnern ohne Umgraben bewirken kann.

Genau ein Drittel der Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet drehten sich darum, wie sich die Kleingartenlandschaft

in Deutschland im Jahr 2023 allgemein und auch im speziellen in den einzelnen Bundesländern entwickelt hat. Dank der guten Organisationsstruktur und Gemeinschaft konnten viele der regionalspezifischen Anfragen von den 20 dem BKD angeschlossenen Landesverbänden auf direktem Weg beantwortet werden.

Wurden im Jahr 2020 noch 65 % aller Anfragen aus der Rubrik Gesellschaft und Politik ausschließlich zur Corona-Pandemie gestellt, beschränkte sich die Nachfrage im Jahr 2023 auf genau eine zu diesem Thema. Im 40. Jubiläumsjahr des Bundeskleingartengesetzes interessierte zudem vielfach, was im Kleingarten unter Einhaltung des so wichtigen Gesetzes möglich ist. Besonderes Interesse riefen weiterhin Themen hervor wie Richtlinien zur rechtlich einwandfreien Vergabe von Kleingärten bzw. zum Vorgehen bei Pächterwechsel.

Über 52% der Anfragen gingen für die Veröffentlichung für Online-Formate ein (Vergleich 2022: 33%), u.a. über Myhome-

book, die Neue Osnabrücker Zeitung, den Mitteldeutschen Rundfunk, Bild am Sonntag, die Deutsche Presseagentur und den Youtube-Kanal der Techniker Krankenkasse. Gerade einmal 26% der Anfragen wurden für Veröffentlichungen in Printmedien gestellt (Vergleich 2022: 42%). Unter anderem veröffentlichte der Tagesspiegel, die Mitteldeutsche Zeitung, die Super Illu, Stadt und Grün und die Süddeutsche Zeitung Interviews mit dem BKD. Radio und TV-Anfragen machten 2023 über 22% aus. Interviews wurden u.a. gegeben für das Radio NRW, den Berliner Rundfunk, Radio Cosmo, RTL und den MDR.

Ein gern genutztes Informationsmedium war zudem die Homepage des BKD. Über [www.kleingarten-bund.de](http://www.kleingarten-bund.de) sind es vor allem aktuelle Themen des Bundesverbandes, Veröffentlichungen wie „Die Grüne Schriftenreihe“ und Gartentipps, die abgefragt wurden.

*Sandra von Rekowski, BKD*





## Sträucher und Hecken schneiden

Hallo Kinder,

in diesem Monat könnt ihr, zusammen mit euren Eltern, einige Gartenarbeiten erledigen und auch aussäen. Die Obstbäume, Sträucher oder Hecken müssen bis Ende des Monats geschnitten sein. Dass hat seinen Grund, denn ab März bis September dürfen keine Schnittmaßnahmen zum Schutz der dort brütenden Vögel erfolgen. Eintrocknete Früchte, die noch an euren Obstbäumen hängen, müssen sofort entfernt werden. Da diese Pilzkrankheiten enthalten und euer Obst erneut anstecken. Wenn ihr einen Sommerflieder im Garten habt wird er je nach Wetterlage an frostfreien Tagen dicht über einem Auge (2-3 Augen bleiben stehen) zurückgeschnitten. Die Augen, auch schlafende Augen genannt, erkennt ihr an den Verdickungen an den Ästen. Mit seinen vielen Blütenrispen lockt er die verschiedenen Insekten an. Und somit ist er eine wichtige Nahrungsquelle bis in den späten Herbst hinein. Wenn ihr regelmäßig die verblühten Rispen abschneidet, kommen immer wieder neue Blütenrispen nach. Auf den Staudenbeeten werden die verblühten Blumenstände kurz über den Boden abgeschnitten. Danach verteilt ihr anschließend eine dünne Schicht reifen Kompost zwischen den Stauden. Mit einer Harke wird der Kompost leicht im Boden eingearbeitet. So treiben die neuen Austriebe kräftig hervor. Habt ihr schon Saatgut für die neue Gartensaison gekauft? Wer zeitig seine Saat kauft, kann mit dem aussäen früher beginnen.

Es gibt einige frühe Radieschensorten, die ab 10- 13°C bei frostfreiem Wetter auf den Beeten ausgesät werden können. Zum Beispiel: Saxa, Lucia oder Eiszapfen Vitis. Zuerst wird der Boden gelockert und mit der Harke reifen Kompost leicht einarbeiten. Der Reihenabstand sollte 10cm betragen und zwischen den Saatkörnern mindestens 4cm Abstand haben. So hat jedes einzelne Korn Platz zum Wachsen. Anschließend die Reihen leicht mit Erde bedecken. Um sie vor Nachtfrösten zu schützen, legt ihr ein Gartenvlies darüber. Damit das Gartenvlies nicht bei vom Wind davonfliegt, legt ihr Steine auf das Vlies herum. Und angießen nicht vergessen. Auf der Fensterbank zieht ihr Chili und Paprika

vor, denn sie haben eine lange Keimdauer. Die frische Aussaaterde in Mini-Gewächshaus verteilen dann die Saat vorsichtig ausstreuen und leicht mit Erde bedecken. Anschließend mit Wasser begießen. Nun zeige ich euch noch Bilder aus dem Garten der Gärtnerin. Die Schneeglöckchen leiten den Vorfrühling ein. Die ersten Bienen fliegen bei warmen Temperaturen umher. Sie sind auf der Suche nach Nektar und Pollen. Der Winterling, die Christrose und das Adonisröschen sind mit einer der ersten Frühblüher und auch wichtige Nahrungsquellen für Insekten. Auch die Kornelkirsche zeigt im Vorfrühling ihre Blüten und wartet auf Bestäuber.

Tschüss, bis bald!  
Eure Amsel Tuk Tuk.



Eine Amsel



Bienen in der Christrosenblüte



Adonisblüten



Kornelkirsche



Schneeglöckchen



Winterling